Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 48

Werbung

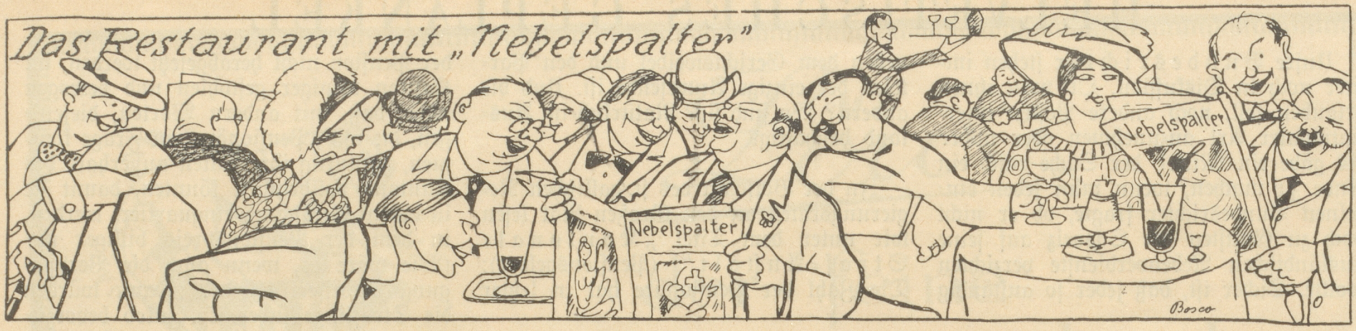
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



„Und doch können Sie die Sache nicht verstehen. Lassen Sie mich auf das, was sich vor einigen Wochen zugetragen hat, zurückgreifen, dann wird Ihnen alles klar werden. Ich werde die ganze Wahrheit, nichts als die Wahrheit sagen.

„Sie haben den Mann gesehen, der sich Hauptmann Wilson nennt. Ich sage, ‚der sich nennt', denn ich habe heute Gründe, anzunehmen, daß dies nicht sein richtiger Name ist. Er hat es verstanden, meine Freundschaft und die Liebe meiner Tochter zu gewinnen. Durch ein Empfehlungsschreiben eines auswärtigen Kollegen bei mir eingeführt, zeigte er großes Interesse für orientalische Altertümer, für welche er entschieden ein außergewöhnliches Verständnis besaß. Oft, wenn er bei uns am Abend zu Besuch weilte, erbat er sich die Erlaubnis, ins Museum hinüberzugehen, um dort die verschiedenen Schaustücke eingehend betrachten zu können. Ich einfältiger Enthusiast fand dieses Verlangen ganz natürlich und gab gern meine Zustimmung. Nach der Verlobung brachte Wilson fast jeden Abend bei uns und jedesmal eine Stunde oder zwei im Museum zu. Er hatte dabei volle Freiheit.

So ging es fort, bis zu dem Zeitpunkte, da ich auf mein Amt verzichtete und mich nach Noorwod zurückzog, wo ich Muse zu finden hoffte, ein geplantes größeres Werk zu schreiben.

Bald darauf entdeckte ich die wahre Natur des Mannes, den ich so unvorsichtig in mein Haus eingeführt hatte. Zuerst erhielt ich Briefe von Fremden aus dem Ausland, welche mir mitteilten, daß die Empfehlungsschreiben Wilsons Fälschungen seien. Voll Bestürzung fragte ich mich, welche Absicht dieser Mann bei seiner in das einzelne ausgearbeiteten Betrügerei gehabt haben mochte. Ich war zu arm, als daß mein Vermögen einen Mitgiftjäger hätte anlocken können. Warum war er dann zu mir gekommen? Da durchzuckte mich der Gedanke, daß ich einige der wertvollsten Edelsteine Europas in Verwahrung hatte, und ich erinnerte mich auch daran, wie mit klug ersonnenen Ausflüchten und Gründen Wilson den Ort aus mir herausgebracht hatte, wo diese Steine verwahrt lagen. Er war ein Schurke, er plante einen riesenhaften Diebstahl. Wie konnte ich nun seinen Plan zunichte machen, ohne meine Tochter, die den Mann überaus liebte, ins Herz zu treffen? Meine List war wohl sehr plump, und doch fand ich nichts besseres. Hätte ich Ihnen unter meinem eigenen Namen geschrieben, so hätten Sie Fragen an mich gestellt, denen ich eben aus dem Weg gehen mußte. So schrieb ich Ihnen anonym, um Sie zur Vorsicht zu mahnen.

Mein Umzug aus dem Museum nach Norwood hatte auf die Besuche Wilsons bei uns keinen Einfluß, denn er hegte eine tiefe, überwältigende Leidenschaft zu meiner Tochter. Was sie betrifft, so hat wohl noch nie eine Frau so vollständig unter dem Einflusse eines Mannes gestanden wie sie unter dem Wilsons. Er hatte sie förmlich unterjocht. Ich erfuhr dies erst am Abend, da mir sein wahrer Charakter enthüllt worden war. Ich hatte Auftrag gegeben, daß Wilson bei seinem Eintreffen nicht in den Salon, sondern in mein Studierzimmer geführt werde. Dort sagte ich ihm unvermittelt und schonungslos, daß ich genau über ihn unterrichtet sei und daß Schritte unternommen worden seien, um seine verbrecherischen Anschläge zu vereiteln. Auch wünschten weder ich noch meine Tochter, daß er seine Besuche bei uns fortsetze.

Er war ein Mann mit Nerven von Stahl. Ohne die geringste Ueberraschung zu zeigen, hörte er mir ernst und aufmerksam zu. Dann ging er, ohne ein Wort zu sagen, auf meine Glocke zu und läutete. ‚Bitten Sie Fräulein Andreas hierher zu kommen', befahl er dem eintretenden Dienstmädchen. Meine Tochter trat ein. Wilson schloß die Türe hinter ihr und nahm sie bei der Hand.

‚Elise,' sagte er ruhig, ‚dein Vater hat soeben herausgefunden, daß ich ein Schurke bin. Er weiß jetzt, was du schon früher wußtest.'

Sie stand schweigend neben ihm und hörte ihm aufmerksam zu.

‚Dein Vater sagt, wir müßten uns für immer voneinander trennen.'

Meine Tochter ließ ihre Hand in der seinen.

‚Willst du treu zu mir halten oder willst du mir den einzigen, den letzten guten Einfluß entziehen, der mich noch im Leben stützen kann?'

‚John,' rief sie leidenschaftlich, ‚ich werde dich nie verlassen. Nie, niemals, und wenn sich die ganze Welt wider dich erhebt.'

DIE KUNST
FÜHRENDE DEUTSCHE KUNSTZEITSCHRIFT
ZEITGENÖSSISCHE MALEREI
PLASTIK, WOHNUNGSKUNST, KUNSTGEWERBE
ERSCHEINT MONATLICH, PREIS VIERTELJÄHRLICH 6 MARK
DURCH ALLE BUCHANDLUNGEN ZU BEZIEHEN
VERLAG F. BRUCKMANN A.G. MÜNCHEN

Bilder
vom alten Rhein
von Dr. E. Bächler
138 Seiten in Umschlag
Fr. 3.—
Zu beziehen im Buchhandel oder beim Verlag E. Löpfe-Benz in Rorschach.

BAUER KASSEN-SCHRÄNKE SIND DIE BESTEN
BAUER & NORDSTR. 25 ZÜRICH 6